

Caritas informiert



ifa wird 30



Mobiler Nachbarschaftstreff



www.fluechtlingshilfe-fuerth.de

www.caritas-fuerth.de

4000 Euro für einen guten Zweck

Hans Fässler dankt seinen Gästen

Hans Fässler – der 1. Vorsitzende des Fürther Caritasverbandes - feierte in diesem Sommer seinen 70. Geburtstag. Er hatte sich schon lange vorher die Frage gestellt: „Was wünsche ich mir von meinen Gästen?“ Die Antwort war schnell gefunden: er bat darum das Fest zu genießen und auf Geschenke zu verzichten. Stattdessen bot er an für ein sinnvolles Projekt zu spenden. Er entschied sich für „In der Heimat wohnen“ – den Beratungsstützpunkt für Senioren mit Quartierskonzept in der Fürther Südstadt.

Hier geht es um die Förderung der Nachbarschaft, die Beratung und Begleitung älterer Menschen im Stadtteil, um ihnen ein langes Leben in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen. Menschen, die ihre Wohnung nur schwer verlassen können, werden zuhause aufgesucht. Das Büro mit Gruppenraum befindet sich im Tiefparterre eines Wohnhauses der Joseph-Stiftung, in dem 30 Senioren leben. Friederike Süß begleitet sie in Alltagsfragen, Ämterangelegenheiten, vermittelt Dienstleistungen und Nachbarschaftshilfen. Die BewohnerInnen, die sich früher nur im Hausgang oder auf der Straße begegnet waren, setzen sich nun im Treffpunkt zusammen und tauschen sich im Gespräch aus. „Wir kommen uns hier einfach näher und nehmen die Sorgen und Nöte aber auch die schönen Erleb-

nisse der anderen wahr. Wir nehmen Anteil am Nachbarn“ sagt eine 90jährige aus dem Haus.

Auch für die Stadtteilbewohner gibt es einen Nachbarschaftstreff: jeden Donnerstag sitzen sie zusammen, reden, spielen und unterstützen sich bei Bedarf gegenseitig. Wer ein Auto hat, kann Fahrdienste übernehmen. Wer mit Werkzeug umgehen kann, hilft auf diese Weise. Wer gerne kocht, lädt zum Essen ein. Kleinigkeiten, die das Leben leichter und geselliger machen. Hans Fässler und Friederike Süß sind mit dem Erfolg der Geburtstagsspende sehr zufrieden. Zahlreiche Geburts-

tagsgäste kamen seiner Bitte nach und spendeten fleißig. So kamen fast 4000 Euro in den Spendentopf.

Mit dem Geld wird der Nachbarschaftstreff des Projektes nun besser ausgestattet: Spiele für die Gruppen, ein Laptop, Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit.

Wir möchten Ihnen allen für diese großzügige Spende danken.

Kontakt:

In der Heimat wohnen
Beratungsstützpunkt für Senioren
Ansprechpartnerin:
Friederike Süß
Kaiserstr. 109, 90763 Fürth
Telefon 0911 97790370
E-Mail: friederike.suess@caritas-fuerth.de



Spenden Sie bitte
für: **In der Heimat
wohnen**



ifa – die Beratungsstelle für Arbeitslose – wurde 1984 gegründet

Ein Kind der Ökumene wird 30 Jahre alt

Bei der Jubiläumsfeier in den Räumen am Kirchenplatz waren nicht nur Festreden zu hören. Den meisten Beiträgen

war zu entnehmen, dass man das Jubiläum durchaus zwiespältig und eher nachdenklich sieht. Schließlich gehe es für die Betroffenen um die Lebenslage der Langzeitarbeitslosigkeit, deren Bewältigung sich die Betreiber der Beratungsstelle verschrieben haben.

Es wurde jedoch auch unterstrichen, dass hier immer das Leitbild herrschte sinnvolle Angebote und Beschäftigung mit Perspektive für die Menschen zu entwickeln. Die Konsequenz dieses Strebens war 1996 die Gründung der Kirchlichen Beschäftigungsinitiative „Mitarbeiten“ e. V., die eine wichtige Rolle als Träger von Projekten in der Stadt spielt. Die Beratungsstelle selbst ist in Fürth inzwischen eine „Institution“

Man konnte sich der Geschichte auch visuell nähern. Die beiden ifa-Mitarbeiterinnen Susanne Wich und Katrin Wünsch hatten in einem eindrucksvollen Zeitstrahl die Geschichte der Einrichtung in einer Wandkollage dargestellt: die Kurve der Arbeitslosenzahlen in Fürth, große gesellschaftliche Ereignisse wie die Wiedervereinigung und dramatische Entwicklungen in Fürth, wie der Niedergang von Grundig und Quelle oder der Abzug der US-Amerikaner hatten sich in der Arbeit der Beratungsstelle niedergeschlagen. Und so erlebte die Einrichtung auch die Zuwanderung aus der ehemaligen DDR und Sowjetunion und schließlich die Auswirkungen der AGENDA 2010 ganz nah.

Die Beratungsstelle wurde 1984 – auf dem Höhepunkt der ersten Massenarbeitslosigkeit nach dem Krieg – gemeinsam von Caritas, Diakonie, Volkshochschule und dem evangelischen Bildungswerk ins Leben gerufen. Auch heute noch wird sie ökumenisch getragen. Arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit

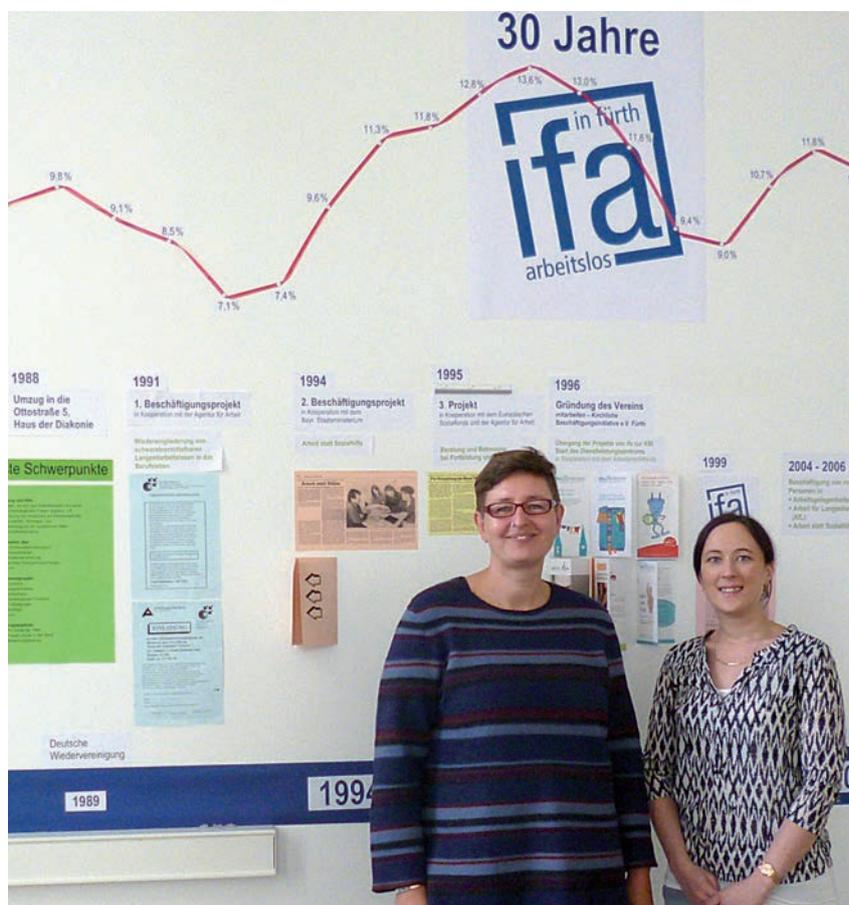
bedrohte Bürger Fürths werden hier kostenlos, vertraulich und für alle offen von qualifiziertem Fachpersonal beraten. Zudem werden in Kooperation mit der Kirchlichen Beschäftigungsinitiative „Mitarbeiten“ e. V., Beschäftigungsmöglichkeiten für langzeitarbeitslose Menschen geschaffen.

Bürger, die sich in der Lebenskrise Arbeitslosigkeit befinden, haben hier einen kompetenten Ansprechpartner.

Arbeitslose Menschen empfinden sich oft ausgegrenzt, da Erwerbstätigkeit in unserer Kultur einen sehr hohen Anteil an gesellschaftlicher Teilhabe ausmacht. Die Beratungsstelle nimmt sich der Menschen an, fungiert als Lotse und übernimmt nicht selten eine Anwaltsfunktion.

Was heute selbstverständlich wirkt, und unter dem Titel ökumenische Zusammenarbeit in aller Munde ist, war damals kein gängiges Modell. Es herrschte damals noch ein anderer Zeitgeist, man tat sich schwer, über seinen Tellerrand zu blicken, geschweige denn in gemeinsamen Projekten zusammen zu arbeiten. Heute wissen wir, dass wir nur im interreligiösen Austausch und im Netzwerk stark sind. Hierdurch bleiben wir in dieser Gesellschaft präsent, die immer komplexere Züge annimmt. Die Lebenswirklichkeit der Menschen ist heute so schnelllebig und vielschichtig wie nie zuvor. In der Beratungsstelle finden ratsuchende Menschen eine vertrauensvolle Atmosphäre, Kompetenz und Sicherheit.

ifa-Mitarbeiterinnen Susanne Wich (links) und Katrin Wünsch haben die Geschichte ihrer Beratungsstelle anschaulich dargestellt.



Gelungene Werbung für eine I(i)ebenswerte Südstadt

Die Arbeitsgruppe Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit vom Runden Tisch Fürther Südstadt ist zufrieden. Die beiden Aktionstage unter dem Motto „Mobiler Nachbarschaftstreff“ waren erfolgreich. Zwar war der erste Treffpunkt etwas verregnet, aber beim Treffpunkt Mitte September vor dem Bürogebäude des Bauvereins strahlte die Sonne und erfreute Besucher und Organisatoren gleichermaßen. Das Team aus Wohnungsbaugesellschaften (Bauverein, Volkswohl, Joseph-Stiftung), der evangelischen Gemeinde St. Paul, Freiwilligenzentrum, Seniorenrat, Beratungsstützpunkt für Senioren und engagierten Einzelpersonen ist beim zweiten Einsatz bereits ein eingespieltes Team: Bierbänke, Versorgung mit Imbiss und Getränken, eine Litfaßsäule mit einem Überblick über die diversen Angebote für SeniorInnen in der Südstadt standen „ruckzuck“ bereit: So kamen ca. 30 Gäste vorbei und ließen sich nieder.

Eine junge Frau hatte Kuchen mitgebracht, weil sie die Idee des „Mobilen Treffpunkts“ toll fand: „Ich will einfach einen Beitrag leisten und biete meine Mithilfe an.“ Auf den bereitliegenden Formularen für die Vermittlung der

Nachbarschaftshilfe füllte sie aus: „Kann beim Einkaufen gerne was mitbringen, Einkäufe hochtragen helfen, kleine Hausarbeiten übernehmen“. Eine andere Frau bietet Begleitung bei Spaziergängen an. Wünsche konnten auch geäußert werden – so wurde z. B. auch dreimal danach gefragt, ob man nicht Hinterhofflohmärkte organisieren könnte...

Die Gespräche drehten sich auch darum, warum es der älteren Generation manchmal schwer fällt um Hilfe zu bitten oder sich über Unterstützung im Notfall zu informieren. Dabei gäbe es so viele Angebote im Stadtteil: die Organisatoren machen Werbung für die vorhandene Vielfalt in Wohnortnähe – seien es der Nachbarschaftstreff und der Beratungsstützpunkt für Senioren der Caritas, die Seniorentreffpunkte in St. Heinrich, St. Paul oder bei der AWO. Auch Computerkurse für Senioren, Gesundheitsangebote, die vielfältigen Gruppen der Musikschule u. v. m. stehen der älteren Generation im Stadtteil zur Verfügung.



*Spenden Sie
bitte für:
Runder Tisch*

Die Arbeitsgruppe will mit der Aktion im nächsten Jahr weitermachen. Pfarrer Martin Adel von St. Paul wertet aus: „Wir wollen das Thema Nachbarschaft lebendig halten. Dazu ist der mobile Treffpunkt eine ideale und sympathische Möglichkeit.“

Der Runde Tisch entstand aus dem Modellprojekt „In der Heimat wohnen“.

Kirchen, Wohlfahrtsverbände, Seniorenbeauftragte, Stadt, Bildungseinrichtungen, Wohnungsbaugesellschaften, Freiwilligenzentrum und auch engagierte Bürger des Stadtteils sind am Run-

den Tisch näher zusammengerückt, um dem Bedarf der BewohnerInnen gerecht zu werden. Nicht die Konkurrenz steht im Vordergrund sondern die Weiterentwicklung der Angebote. Zunächst stehen beim Runden Tisch insbesondere der demografische Wandel und die Lebenssituation von Senioren im Fokus. Zurzeit beschäftigt man sich insbesondere mit der Situation älterer MigrantInnen. Aber auch andere Themen – wie z. B. Gesundheits- und Präventionsangebote oder die Förderung der Willkommenskultur für AsylbewerberInnen in den Gemeinschaftsunterkünften werden hier zum Thema gemacht. Dazu gibt es Arbeitsgruppen, die zwischen den zweimal jährlich stattfindenden Treffen konkrete Projekte umsetzen.

Weitere Informationen:

Runder Tisch Fürther Südstadt
c/o Friederike Süß
Caritasverband „In der Heimat wohnen“ – Beratungsstützpunkt für Senioren – Kaiserstr. 109
Tel. 0911/97790370
E-Mail: friederike.suess@caritas-fuerth.de



*Alt und Jung
im Gespräch
miteinander*



Eine Antwort auf die Welle der Hilfsbereitschaft:

Flüchtlingshilfe geht online

Der neue Internetauftritt ist die Informations-Plattform der Bürgerinnen und Bürger aus Stadt und Land Fürth, die mit persönlichem Einsatz und/oder mit Spenden die Situation der in unserer Stadt verweilenden Flüchtlinge verbessern wollen. Es sind FürtherInnen, die sich unabhängig von konfessioneller Zugehörigkeit, Nationalität und politischer Überzeugung aus humanitären Gründen dafür einsetzen, Menschen, die vor Krieg und Gewalt geflohen sind, in unserer Stadt willkommen zu heißen und ihnen die Hand zu reichen.

„Wir handeln als Staatsbürger. Wir sind kein Verein, sind kein Zusammenschluss von öffentlichen oder privaten Organisationen.“ So ist es auf der Startseite zu lesen.

Erst am 7. Oktober hatte sich die Initiative erstmals im Cafe Caritas getroffen und schnell organisiert. Drei Wochen später steht die Internetseite, die ehrenamtlich erstellt wurde – das ist wirklich beeindruckend. Die Hilfsbereitschaft der über 100 Freiwilligen und noch viel mehr Kleiderspendern ist enorm – da ist Struktur und Planung nötig. Die Internetseite bietet diese Steuerung: man erfährt, welche Projekte es gibt, wer dafür verantwortlich ist und auf welche Weise man sich engagieren kann. Man kann zu den Projektkoordinatoren Kontakt aufnehmen und erfahren, was gerade dringend oder eher nicht benötigt wird. Es ist beeindruckend.

Laufende Projekte und Ideen zum Mitmachen sind:

Kleiderspenden

Folgende Teams sind im Einsatz: Annahme-, Sortier-, Ausgabeteam
Kontakt: wenn Sie mit machen wollen, nehmen Sie bitte Kontakt auf mit Herrn Braun, h-r.braun@gmx.de

Unter der Rubrik Mitmachen finden sie immer die aktuellen Einsatzpläne / Öffnungszeiten der Kleiderkammer. Caritas-Ansprechpartner für sämtliche Kleiderangelegenheiten im Höffner ist Frau Diehl: diehl.caritas@gmail.com.

Übersetzer

Besonders vordringlich sind ÜbersetzerInnen für Englisch, Arabisch, Ukrainisch bzw. Russisch und Amharisch. Wenn Sie eine dieser Sprachen sprechen, bitten wir Sie dringlich um Ihre Mithilfe! Kontakt: Herr Pfarrer Drescher, Wilhelm-Löhe-Kirche, Tel. 790 62 13 pfarramt@loehekirche.de

Freizeitaktivitäten

Die Kinder: Vielleicht mussten sie den Krieg erleben. Jedenfalls haben sie eine Flucht hinter sich und leben jetzt in einer Massenunterkunft. Wir wollen den Kindern die Rückkehr in ein normales Leben ermöglichen, indem wir in den Räumlichkeiten des Höffner-Areals Freizeitgestaltung für Kinder anbieten: malen, basteln, spielen ...

Ebenso möchten wir Frauen sowie Mütter mit Babys ansprechen und ihnen Freizeitangebote anbieten.

Kontakt: Frau Diehl, Caritasverband, Tel. 740 50 - 16,

Sport

Eine sportliche Geste von den Fürther Sportvereinen! Der TV 1860, die Greuther Fürth und andere Vereine bieten an, Jugendliche aus der Unterkunft herauszuholen und sie zur Teilnahme an den sportlichen Aktivitäten in den Vereinen einzuladen. Ein weiterer Beweis dafür, dass Sport über alle Grenzen hinweg verbindet.

Unser Aufruf an alle Sportlerinnen und Sportler: Lasst keinen im Abseits stehen! Nehmt Jugendliche aus dem Höffner mit zum Training, zum Spiel, zum Turnier.

Kontakt: TV Fürth 1860, 1. Vorsitzende, Frau Dr. Weimann-Sandig, weimannsandig@gmail.com

Begegnung und Religiöses

Einrichtung einer Tee-Ecke im Höffner-Gelände, zum Teetrinken und Kennenlernen, zum miteinander Kochen und sich Austauschen.

Ebenso erscheint es uns notwendig, den Flüchtlingen in Fürth die Teilnahme am religiösen Leben ihrer jeweiligen Glaubensgemeinschaft

Kontakt: Herr Deffner, Drachen-Deffner@t-online.de



Impressum

Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Fürth e. V.
Königstr. 112 - 114
90762 Fürth
Telefon (0911) 74050-0
Fax (0911) 74050-60
E-Mail: zentrale@caritas-fuerth.de

Geschäftsführer
Christian Hoffmann
1. Vorsitzender
Hans Fäßler

Ansprechpartnerin Öffentlichkeitsarbeit/Printmaterialien:
Friederike Süß
Tel. (0911) 97790370
friederike.suess@caritas-fuerth.de

Texte und Illustrationen
Texte: Text und Information wurden in weiten Teilen vom Deutschen Caritasverband übernommen.
Illustrationen: Gordei DCV

Spendenkonto
Bankverbindung
Sparkasse Fürth
Konto 40 090 904 BLZ 762 500 00
IBAN DE17 762500000040090904
BIC BYLADEM1SFU

Registergericht
Amtsgericht Fürth